

ERIK HENNINGSEN

Erik Ludvig Henningsen
1855 - Kopenhagen - 1930

SYLT-ART



Szene mit Bäuerin und Kuh

Öl auf Leinwand, 62 x 49,5 cm
mit Rahmen: 67 x 56 cm
Signiert „Erik H.“ + datiert 18.08.1912

Museen: Kopenhagen (Kunstmuseum: „Infanterie-Wachtparade“, 1888, „Ausgesetzt“, 1892, „Verwundeter Arbeiter“, 1895; Sammlung Hirschsprung: „Summum jus, summa injuria“, 1886), Budapest, Stockholm (Nationalmuseum: „Nytov - Straßenbild aus Kopenhagen, nach dem Regen“), Århus, Aalborg, Maribo, Randers, Apenrade, Ribe, Odense.

Literatur: Thieme-Becker Bd. 16, S. 409f.; Weilbach (4) Bd. 3, S. 282f.; Vollmer Bd. 6, S. 43; Boetticher Bd. 1,2, S. 525; Bénézit; Eigenes Archiv; Suensson; ADEC.

Erik Henningsen, ein Bruder des Malers Frants Henningsen (1850 - 1908), wurde nach einer Lehre beim Dekorationsmaler A. Hellesen Schüler des Zeichners C.V. Nielsen. 1873-1877 war er Schüler der Kopenhagener Akademie. 1879 begann er in Charlottenborg auszustellen. Weitere Ausstellungen hatte er in Paris (1880/ 89), Wien (1882), Stockholm (1893), Lübeck (1895), Berlin (1891/96), London (1907/14). Auch bei der baltischen Ausstellung in Malmö war er vertreten. Im Münchener Glaspalast stellte er regelmäßig aus: 1891/92 (Auszeichnung 1892: Kl. Goldmedaille), 1899 (Ausstellung der Münchener Sezession), 1901, 1907, 1909. 1889 erhielt er die Jahresmedaille der Kopenhagener Akademie sowie als Stipendium das „Anckersche Legat“ zu einer Studienreise ins Ausland. 1890 wieder die Jahresmedaille (Eckersberg-Preis). 1893-1902 war Henningsen Mitglied des Rates der Akademie. 1896 malte er in der Aula der Universität in der Reihe der dortigen Wandbilder „Der nordische Naturforschertag 1847 in Roskilde“ (als Tafelbild auch in Frederiksborg). In der Universität ferner auch „Madvig überreicht den Studenten den Bürgerbrief“, in Frederiksborg „Schröder spricht in der Volkshochschule Askov“ (1903) und „J.P. Jacobsen liest aus seinen Dichtungen in der Sitzung einer literarischen Gesellschaft“ (Zeichnung). Wie auch sein Bruder befaßte sich Erik Henningsen mit der bürgerlichen Genremalerei, sehr oft mit sozialkritischem Unterton. Seine bekannteste Arbeit ist das Werbeplakat mit dem durstigen Mann für die Tuborg-Brauerei. In den letzten Jahren sind Henningsens Gemälde auf Auktionen zum Teil im Preis sehr angestiegen. Vor allem die leicht sarkastischen Darstellungen des Großbürgertums (Darstellungen von Empfängen, Caféhausszenen, Festen, Banketten etc. z. T. auf großformatiger Leinwand) erzielten höchste Preise (Ankäufe durch Museen sowie Privatsammler, z. T. in Übersee).

ANTIQUITATEN GALERIE RADZUWEIT 25980 WESTERLAND

TELEFON 0 46 51 - 73 31 MAIL: SYLT-ANTIK@T-ONLINE.DE

WWW.SYLT-ANTIK.DE WWW.SYLT-ART.DE